

Gherardo Colombo, Italienischer Richter, hält Vortrag an der Uni Luzern

31. März 2004, 18 15 Uhr, Universität Luzern, Pfistergasse 20, Hörsaal 1 spricht Dr. Gherardo Colombo zum Thema: „LA MAGISTRATURE NELLE COSTITUZIONE ITALIANA“

Die italienische Justiz genießt seit über einem Jahrzehnt die Aufmerksamkeit der europäischen Öffentlichkeit. Die Strafuntersuchungen wegen Korruption („*Mani Pulite*“) und die Prozesse gegen führende Politiker haben die italienischen Richter ins Zentrum des politischen Geschehens katapultiert und, zumindest in einer ersten Phase, einen starken Konsens bei der Bevölkerung erzeugt. Allerdings hat es auch nie an Gegenangriffen auf die Richterschaft seitens der Politiker gefehlt und seit dem zweiten Wahlsieg von Berlusconi ist die Auseinandersetzung zu einem regelrechten Konflikt zwischen den Staatsgewalten ausgeartet.

Diese Ereignisse spielen sich auf dem Hintergrund des von der republikanischen Verfassung von 1948 eingerichteten Justizsystems und der danach erfolgten Reformen ab. Gherardo Colombo, einer der wichtigsten Protagonisten des Justizgeschehens der letzten zwei Jahrzehnte, wird über zentrale Aspekte des italienischen Justizsystems referieren.

Gherardo Colombo ist 1946 geboren, hat an der Università Cattolica in Mailand 1969 promoviert und ist 1974 in die Richterschaft eingetreten. Er war unter anderem Untersuchungsrichter am Mailänder Gericht (1978-1989) und hat die Ermittlungen in wichtigen Strafuntersuchungen (Geheimloge P2; Ermordung des Rechtsanwalts Ambrosoli, Liquidator der Banken des mafiosen Betrügers Michele Sindona; IRI-Skandal) geführt. Seit 1989 ist er als Staatsanwalt bei der Generalstaatsanwaltschaft in Mailand tätig. Er war Mitglied des Pools von Mani Pulite und führt den Prozess gegen Ministerpräsident Berlusconi wegen Richterbestechung.

Colombo war Beobachter bei der Expertenkommission des Europarats für die internationale Zusammenarbeit bei Aufspüren, Einfrieren, Beschlagnahme und Einziehung von Erträgen aus Straftaten (1987-1990) und Berater der parlamentarischen Untersuchungskommissionen über den Terrorismus (1989-1992) und die Mafia (1992-1993). Er hat verschiedene Aufsätze und Bücher verfasst, unter anderem über Geldwäscherei, organisierte Kriminalität, neue Strafprozessrechtsordnung und richterliches Berufsbild.

Für weitere Auskünfte:

Prof. Michele Luminati, Gebert Rüt Professor für juristische Grundlagenfächer, Tel. 041 228 77 23, michele.luminati@unilu.ch

Judith Lauber-Hemmig, Informationsbeauftragte Universität Luzern, Tel. 079 755 27 75